

Eröffnungsrede zur Ausstellung

„Berlin Rediscovered“

von Birgit Hantke

am 17. Januar 2025 im Atelier Kirchner

Liebe Gäste, liebe Birgit,
liebe Freundinnen und Freunde der Fotografie,

herzlich willkommen zur ersten Ausstellung von Birgit Hantke im Atelier Kirchner. „Berlin Rediscovered“, die Wiederentdeckung Berlins, nichts weniger, nennt sie ihre empfindsame Reise durch die Hinterhöfe unserer Stadt, die passenderweise in meiner Hof-Galerie Station macht. Nur Station, denn ihre Entdeckungsreise ist noch lange nicht abgeschlossen. Vielleicht findet sie ja schon hier im zweiten oder dritten Hof ihre Fortsetzung, ich jedenfalls habe dort zur Hundertjahrfeier unseres Hauses 2010 einige Motive entdeckt.

Wie aber geht das zusammen, Empfindsamkeit und die sprichwörtliche Hinterhof-Tristesse mit Mülltonnen und bröckelndem Putz? Ganz einfach, die gebürtige Berlinerin Birgit Hantke, vor und nach dem Mauerbau in Reinickendorf aufgewachsen, begibt sich in diesen Fotografien auf die Suche nach Kindheitserinnerungen, als die Höfe geschützten Raum für Kinderspiele boten. Erst der eigene Hof, dann die der Spielkameraden, bis irgendwann Freibad, Sportplatz und Eisstadion den Hof als Rückzugsraum ablösen... Zu Hause war's doch immer zu eng und Spielplätze gab's kaum. Diese uns Großstadtkindern geläufige Abfolge bevorzugter Aufenthaltsorte dürfte schon unseren Kindern nicht mehr selbstverständlich sein, umso weniger den heutigen Kindern.

Zwei Anläufe hat Birgit Hantke genommen, die Spurensuche der Kindheit aufzunehmen. Anfang der neunziger Jahre in Schwarzweiß mit analoger Kamera, dann erst 25 Jahre später mit dem Ende ihrer Berufstätigkeit von Neuem. Diesmal digital und in Farbe, um nur den augenfälligsten Unterschied zu benennen. Sie beginnt aber wirklich von neuem, denn sie richtet den Blick deutlich mehr nach oben. Dorthin, wo die analoge Fotografie ohne professionelle Hilfsmittel nur noch Zahnschmerzen bereitet angesichts stürzender Linien.

Der Blick nach oben befreit den Vordergrund von nostalgischem Gerümpel wie besagten Mülltonnen, Autowracks oder Fahrrädern. Oft blendet die Fotografin den Vordergrund ganz aus, was die Aufnahmen merkwürdig entrückt und überzeitlich erscheinen lässt. Menschen treten erst gar nicht auf. Man ist unmittelbar gefangen in und von diesen vielfach verkanteten Mauern, zwischen denen der Himmel nur als geometrische Form zu sehen, zu erahnen ist. Die zurückgenommene, fast monochrome Farbigkeit verstärkt den Eindruck der Zeitlosigkeit.

Umso erstaunlicher, wenn man bedenkt, dass diese Aufnahmen erst ab 2017 entstanden sind. Was Birgit Hantke noch alles entdeckt hat – trotz jahrzehntelang geübter Praxis der Entkernung, also dem Abriss von Hinterhäusern und Seitenflügeln, trotz Sanierung und vielfach verschlossenen Höfen! Hier wird ihr freundliches Naturell und die Berliner Herkunft manche Tür geöffnet haben. Um dann sicher nur zu oft festzustellen zu müssen, dass der

Hof zur Luxusimmobilie verkommen ist. Das mag mit dazu beigetragen haben, den Blick öfter mal nach oben zu richten.

Wir begegneten uns jedenfalls auf Augenhöhe vor einer meiner Fotografien aus den fernen West-Berliner Jahren. Lindauer Allee, Ecke Residenzstraße, wo in einem Flachbau der fünfziger Jahre noch jene Foto Drogerie nistete, in der Birgit als Jugendliche ihre ersten Filme aus der eigenen Kamera entwickeln lassen durfte. Wir sind gleich alt, Jahrgang 1958, und teilen trotz unterschiedlicher Herkunft, Berlin und München, so manche Erfahrung, eben auch die der ersten Kamera mit zwölf Jahren. Du Kodak, ich Agfa!, liebe Birgit.

Zur Ausstellung ist schon vor Jahresfrist ein umfangreiches Buch erschienen, zu dem ich sehr gern einen Beitrag geliefert hätte, aber Birgit hatte es eilig – und in Christoph Linzbachs „Nachbetrachtung“ bereits ein gutes Nachwort gefunden. Das Buch ist hier erhältlich, ebenso die aktuelle Ausgabe des fotoforum, in dem Ausstellung und Buch in einem zehnteiligen (!) Beitrag gewürdigt werden. Die Fotografien sind auf Bestellung alle käuflich zu erwerben, Preislisten liegen aus. Bitte sprechen Sie uns bei Interesse an, prinzipiell kann jedes Motiv in jeder Größe bis A2plus als Fine-Art-Print ausgedruckt werden. Genauso wie sie hier ohne Glas bewundert werden können.

Bleibt mir nur noch, Birgits Ehemann Uwe Hantke, der hier auch schon seinen Auftritt hatte, zu danken für die mustergültige Hängung der Bilder und uns allen einen angenehmen Abend zu wünschen.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.

André Kirchner

Die Ausstellung ist bis 1. März 2025 im Atelier André Kirchner, Grunewaldstraße 15, Berlin-Schöneberg zu sehen. Öffnungszeiten: Mi, Fr, Sa 16-18 Uhr; Do 18-20 Uhr – oder nach Vereinbarung.